

Die „vollkommeneren Sakramente“ bei Ambrosius

Von Dieter Illert

An zahllosen Stellen spricht Ambrosius von den Sakramenten; darunter erwähnt er auch – unseres Wissens dreimal¹ – „perfectiora sacramenta“. Der Komparativ ist merkwürdig. Man hat sich bisher wenig Gedanken darüber gemacht; auch J. Huhn geht in seiner gründlichen Untersuchung der Bedeutung von sacramentum bei Ambrosius² nicht eigens darauf ein. Erst in letzter Zeit hat J. Lavorel auf das Ungewöhnliche und Erklärungsbedürftige des Ausdrucks hingewiesen.³ Seine Untersuchung führt zu dem Ergebnis, daß Ambrosius unter den vollkommeneren Sakramenten die Eucharistie im Unterschied von der Taufe verstehe.

Man fragt sich, ob das ein möglicher Gedanke sei. Einem antiken Menschen hätte er freilich nicht fern gelegen; man erinnert sich etwa daran, wie der Held der Metamorphosen des Apuleius eine Einweihung nach der andern auf sich nimmt, um immer höhere Grade zu erlangen und immer vollkommener zu werden. Scheinbar hat Ambrosius andernorts Vergleichbares gesagt. Man könnte etwa De sacramentis 3, 8 heranziehen „quia post fontem superest ut perfectio fiat“. Die perfectio nach der Taufquelle geschieht durch das spirituale signaculum. Aber nur auf den ersten Blick könnte es so scheinen, als habe Ambrosius hier das „unvollkommenere“ Taufsakrament von den „vollkommeneren“ Sakramenten der Consignation und Eucharistie unterschieden; bei genauerem Zusehen entdeckt man sofort, daß Ambrosius eine andere Unterscheidung vorhat: er will sagen, daß die Einweihung als ganze „vollkommen“ macht, und nicht bloß ihr erster Teil, die Taufquelle.

Damit ist auch der Grund dafür genannt, warum man gegenüber Lavorels Erklärung skeptisch bleibt. Sie entspricht zwar heidnischem Mysteriendenken, der bekannten Unterscheidung „kleiner“ und „großer“ Mysterien, und niemand wird bezweifeln, daß die christlichen Mysterienvorstellungen verschiedentlich von heidnischen beeinflußt sind. Aber sie führte hier zu Konsequenzen

¹ De exc. frat. 1, 43; CSEL LXXIII 232.
ep. 79, 4; ML 16, 1326.

expl. ps 40, 37; CSEL LXIV 255.

² J. Huhn, Die Bedeutung des Wortes sacramentum bei dem Kirchenvater Ambrosius. Fulda 1928.

³ L. Lavorel, Que signifie l'expression perfectiora sacramenta chez Saint Ambroise? Revue des Sciences Religieuses 32 (1958) 251–254.

zen, die nur heidnisch und nicht christlich denkbar sind. Der enge Zusammenhang von Taufe und Eucharistie würde dabei zerrissen; die Eucharistie würde ein zweiter Initiationsakt nach der Taufe, und man müßte schließlich einen Stand von Christen postulieren, die zwar getauft sind, aber noch nicht die Eucharistie genießen. Darum erscheint es angezeigt, noch einmal die Stellen zu betrachten, an denen Ambrosius von vollkommeneren Sakramenten spricht, und zunächst zu fragen, was er damit meine, sodann aber, was der komparativische Ausdruck bedeute.

Die erste Stelle steht in der Trauerrede des Ambrosius auf seinen frühverstorbenen Bruder Satyrus. Er erzählt darin, wie Satyrus, beschützt von einem Stückchen eucharistischen Brotes, wunderbar aus einem Schiffbruch errettet und dadurch veranlaßt wurde, alsbald sich der Taufe zu unterziehen:⁴

„Ehe er in die vollkommeneren Mysterien eingeweiht war, kam er in einen Schiffbruch. Als das Schiff, mit dem er fuhr, in klippenreiche Gewässer geraten war und von den allseitig andringenden Wogen zertrümmert wurde, da fürchtete er nicht den Tod, sondern daß er ohne das Mysterium aus dem Leben schiede. So erbat er sich von denen, von denen er wußte, daß sie eingeweiht waren, jenes göttliche Sakrament der Gläubigen, nicht um mit neugierigen Augen in das Geheime einzudringen, sondern um die Hilfe für seinen Glauben zu erlangen.“

Satyrus erhielt, worum erbat. Er nahm die kostbare Gabe, knotete sie sich in seinem Taschentuch um den Hals, sprang ins Meer und wurde gerettet. Nun wollte er aber auch tun, was er für seine Rettung schuldig war:⁵ „Er forschte, seiner Habe nicht achtend und das Verlorene nicht begehrend, nach einer Kirche Gottes, um als Geretteter Dank zu sagen und die ewigen Mysterien zu erkennen.“ Ambrosius unterbricht sich nun, um einiges über das Danken einzuschieben, und fährt dann fort:⁶

„Er wollte also Dank abstaten, er wollte den Glauben vorbringen. Denn da er so großen Schutz durch das ins Taschentuch eingewickelte himmlische Mysterium erfahren hatte, wie groß mußte solcher Schutz dann seiner Meinung nach erst sein, wenn er es mit dem Mund empfinde und mit dem allerinnersten Herzen einsöge! Wieviel größer, meinte er, mußte das in seinen Leib eingegossen sein, was ihm ins Taschentuch gebunden schon so sehr genützt hatte.“

⁴ de exc. fratr. 1, 43

.. qui priusquam perfectioribus esset initiatus mysteriis, in naufragio constitutus, cum ea, qua veheretur navis scopuloso inlisa vado et urgentibus hinc atque inde fluctibus solveretur, non mortem metuens, sed ne vacuus mysterii exiret e vita, quos initiatos esse cognoverat, ab his divinum illud fidelium sacramentum poposcit, non ut curiose oculos insereret arcanis, sed ut fidei suae consequeretur auxilium . .

⁵ ib. 44 . . negligens facultatum nec amissa desiderans dei ecclesiam requisivit, ut ageret gratias liberatus et mysteria aeterna cognosceret . .

⁶ ib. 46 . . referebat igitur gratiam, deferebat fidem. nam qui tantum mysterii caelestis involuti in orario praesidium fuisset expertus, quantum arbitrabatur, si ore sumeret et toto pectoris hauriret arcano. quam maius putabat fusum in viscera, quod tantum sibi tectum orario profuisset.

In dieser Gesinnung kommt Satyrus zu einer Kirche und will sich unverzüglich an die Ausführung machen. Aber der Bischof ist ein luciferianischer Schismatiker; darum wendet er sich wieder und reist weiter:⁷

„Sobald aber die Gelegenheit der Kirche unverfänglicher war, zögerte er freilich nicht, die Gnade Gottes zu erfüllen und er empfing die begehrte und bewahrte die empfangene.“

Die Episode ist mehrfach, insbesondere von O. Faller⁸ und F. J. Dölger,⁹ besprochen. Dabei sind die *perfectiora sacramenta*, ohne näheres Eingehen auf den Komparativ, auf die Taufe gedeutet worden. Spricht etwas gegen dieses nahliegende Verständnis? Vielleicht könnte man den Satz des Ambrosius dagegen halten, daß Satyrus „Hilfe für seinen Glauben“ erlangt habe,¹⁰ und daraus folgern, daß Satyrus „gläubig“ und somit getauft sei. Dagegen läßt sich aber zeigen, daß Ambrosius das Wort Glauben nicht unbedingt technisch (gläubig = getauft) verwenden muß. Er kann beispielsweise vom „Glauben“ des ungetauften Kaisers Valentinian II. sprechen.¹¹ Und Satyrus kann gar nicht getauft gewesen sein; die Entschuldigung, er habe nicht neugierig in das Geheimnis eindringen wollen, wäre völlig sinnlos, wenn er bereits eingeweiht war.

Auch die Worte, mit denen Ambrosius von dem Sakrament spricht, das Satyrus begehrte, charakterisieren dieses ganz eindeutig als die Taufe. Ambrosius redet a) von einem Akt der Dankbarkeit,¹² b) der Mitteilung von Gotteserkenntnis,¹³ c) der förmlichen Erklärung über seinen Glauben.¹⁴ Alle drei Bezeichnungen sind kennzeichnend für die Taufvorstellungen des Ambrosius; die Taufe ist (Dank-)Opfer,¹⁵ Mitteilung von Gotteserkenntnis – *sapientia infusa* –,¹⁶ und Glaubensbekenntnis.^{16a}

Wenn wir also feststellen, daß Ambrosius hier von der Taufe spricht, dann ist damit die Eucharistie nicht ausdrücklich ausgeschlossen. Sie gehört ja dazu; sie ist Bestandteil der Einweihung, ist der letzte, aber regelmäßig angefügte Teil des Taufakts. Das Mittel der Rettung, war eine Partikel eucharistischen Brotes; desto näher lag es für Ambrosius, auf die zur Taufe gehörende

⁷ ib. 48 .. *quam quidem statim, ubi primum copia liberior ecclesiae fuit, inplere non distulit deique gratiam et accepit desideratam et servavit acceptam* ..

⁸ O. Faller, Situation und Abfassungszeit der Reden des heiligen Ambrosius auf den Tod seines Bruders Satyrus, Wiener Studien 44 (1924/5), 86–102.

⁹ F. J. Dölger, Die Eucharistie als Reiseschutz. Antike und Christentum 5 (1936) 232–247.

¹⁰ *de exc. frat. 1, 43.*

¹¹ *de obitu Val. 77; CSEL LXXIII 365.*

¹² *de exc. frat. 44sqq.*

¹³ *ib. 44 .. mysteria aeterna cognosceret.*

¹⁴ *ib. 46 .. deferebat fidem.*

¹⁵ *de Hel. 22, 85; CSEL XXXII 2 464sq.*

de Abr. 1, 8, 74; CSEL XXXII 1 551.

de Cain 2, 6, 19 CSEL XXXII 1 394.

exp. ev. Lc 5, 6 CC XIV 136sq.

¹⁶ *exp. ps. 35, 18.25; CSEL LXIV 62sq.67.*

^{16a} *exp. ps. 40, 24; CSEL LXIV 245.*

exp. ev. Lc 4, 74; CC XIV 133.

Eucharistiefeyer anzuspielen.¹⁷ Satyrus war darin offensichtlich ein echter Bruder des Ambrosius, daß er sich nicht von einem Bischof einweihen lassen wollte, der nicht der Großkirche angehörte.¹⁸

Diese erste Stelle zeigt also klar, daß Ambrosius unter den vollkommeneren Sakramenten die Sakramente der Initiation versteht; all das, was zu ihrem Vollzug gehört. Ein zweites Mal findet sich der Ausdruck in einem Brief, in dem Ambrosius den Adressaten Bellicius über die Sakramente belehrt.¹⁹ Ambrosius macht den Neubekehrten darauf aufmerksam, daß er damit, daß er Christus angenommen (*susceptum*) habe, doch nur die ersten Anfänge des Glaubens gekostet habe (*gustasti igitur fidei prima exordia*).²⁰ „Etwas anderes sind aber“ fährt er fort,^{20a} „die Mysterien der *vollkommeneren Sakramente*; denn kein Auge sah und kein Ohr hörte, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, wie die Schrift gesagt hat. Etwas anderes sind jene Mysterien, die die Propheten, denen das offenbart wurde, angekündigt haben von der himmlischen Herrlichkeit, und die die Heiligen verkündigt haben, nachdem der Geist Gottes vom Himmel gesandt wurde. . . Etwas anderes sind jene Mysterien, in denen die Erlösung der Welt ist, die Vergebung der Sünden, die Zuteilung der Gnaden und die Teilhabe an den Sakramenten. Wenn Du diese empfangen haben wirst, dann wirst Du Dich wundern, daß den Menschen ein so großes Gut gegeben wurde, so daß Du urteilst, jenes für die Juden in wunderbarer Weise vom Himmel herniedergetaute Manna sei nicht von solcher Gnade und Heilswirksamkeit gewesen.“

Um zu verstehen, was Ambrosius hier mit den *perfectiora sacramenta* meint, gehen wir von dem Gegensatz aus, der seine Ausführungen beherrscht. Das ist der Gegensatz zwischen den *fidei prima exordia*, mit denen Bellicius begonnen hat, und den *sacramentorum perfectiorum mysteria*, die ihm noch bevorstehen. Mit diesem Gegensatzpaar antwortet Ambrosius auf ein Gegensatzpaar, das die Ausführungen des Bellicius bestimmt hat: *vota suscipere – vota solvere*. Bellicius fordert gewissermaßen Entlastung von Ambrosius, indem er mitteilt, daß er sein Versprechen eingelöst habe, und der Bischof erteilt ihm diese Entlastung nicht, sondern klärt ihn darüber auf, daß dieses *vota solvere* nur ein neues *suscipere* bedeutet, nämlich *Christum suscipere*, mit anderen Worten, daß er sein Versprechen dadurch eingelöst habe, daß er einen neuen Anfang gemacht habe, begonnen habe mit den *prima exordia fidei*:

¹⁷ *exc. fratr.* 1, 46.

¹⁹ *ep.* 79; ML 16, 1325sq.

^{20a} *ep.* 79, 4

¹⁸ Paulinus, *Vita Ambr.* 9; ML 14, 32.

²⁰ *ep.* 79, 3.

alia sunt sacramentorum perfectiorum mysteria, quia "oculus non vidit, nec auris audivit, quae praeparavit deus diligentibus eum", ut dixit scriptura (1. Kor. 2, 9). alia sunt illa, quae de gloria futura annuntiarunt prophetae, quibus revelatum est, et evangelizarunt sancti, "spiritu dei misso de coelo, in quem concupiscunt et angeli videre", ut ait apostolus Petrus (1. Petr. 1, 12). alia sunt illa, in quibus est mundi redemptio, peccatorum remissio, gratiarum divisio, sacramentorum participio: quae cum acceperis, tunc mirabere tantum donatum esse homini, ut illud manna, quod miramur fluxisse de coelo Iudaeis, nec tantae gratiae nec tantae operationis iudices ad salutem fuisse. . .

vota suscepta – vota soluta

Christum suscepi – sacr. perfectiorum mysteria accipiet.

Er wird noch die Mysterien der vollkommeneren Sakramente empfangen. Worin bestehen die nun? Ambrosius sagt es in den letzten Worten eines Satzes, der durch dreistufige Klimax auf diesen Höhepunkt vorbereitet: *alia . . . alia . . . alia . . .* Der Inhalt der drei mit *alia* beginnenden Sätze ist nicht verschieden, sondern die Steigerung liegt in der zunehmenden Deutlichkeit. Die Form des Satzes entspricht dem Inhalt: mit zunehmender Deutlichkeit wird gesagt, woraus die Mysterien der vollkommeneren Sakramente bestehen. Man könnte von einer dreistufigen Einweihung sprechen. 1. Stufe: Dem Menschengestalt unzulängliche Geheimnisse-Mysterien sind von Gott *bereitet*. 2. Stufe: Geheimnisse der himmlischen Herrlichkeit, die kraft Heiligen Geistes *verkündigt* werden. 3. Stufe: Geheimnisse, die als Sakramente ausgespendet werden und die Sündenerlösung *bewirken*.

Der Ausgangspunkt des Satzes waren die *mysteria sacramentorum perfectiorum*, der Höhepunkt die Gnadengaben, besonders aber die *participio sacramentorum*. Die *sacramenta perfectiora* sind also, wie an unserer ersten Stelle, die vollkommen machenden Sakramente; wenn Ambrosius von ihnen spricht, dann faßt er die gesamte Initiation ins Auge. Die sündenvergebende Taufe darf auf keinen Fall davon ausgeschlossen werden.

Dieses Ergebnis ist sicher; dagegen ist die Frage, wie weit Bellicius in seinem Christentum eigentlich fortgeschritten war, nicht mit derselben Sicherheit zu beantworten. Worin bestehen bei ihm die *prima exordia fidei*? Zwei Antworten bieten sich an. Man könnte denken, Bellicius habe die Nottaufe auf dem Krankenbett empfangen. Da wir keine andere Stellungnahme des Ambrosius zur klinischen Taufe besitzen, können wir nicht durch einen Vergleich entscheiden, ob eine derartige Geringschätzung dieser erzwungenen Taufe bei Ambrosius möglich ist. Die Tatsache, daß Bellicius sich auf dem Krankenbett dazu entschlossen hat, sein Versprechen einzulösen, könnte für diese Möglichkeit sprechen; ebenso ist auch der Umstand zu beurteilen, daß Bellicius dem Ambrosius schreiben konnte, er habe sein Versprechen eingelöst, denn dieses Versprechen kann ja nur darin bestanden haben, daß er sich taufen lassen wollte. – Die andere Möglichkeit wäre die, daß Bellicius sich als Kompetent gemeldet habe. Für diese Möglichkeit spricht, daß er nach dem Zeugnis des Ambrosius ja der Sakramente noch nicht teilhaftig geworden ist. Ambrosius konnte auch diesen Entschluß mit „*prima exordia fidei*“ bezeichnen. Wenn man bedenkt, daß er die „Begierdetaufe“ Valentinians II für gültig ansehen konnte – warum sollte er da nicht von einem Kompetenten sagen, daß er „die ersten Anfänge des Glaubens gekostet“ habe. – Vielleicht darf man auch aus dem Satz in *De sacr.* 1, 1, daß in Rom die Getauften „Gläubige“ genannt würden, den Schluß ziehen, daß dieses Wort in Mailand einen weiteren Kreis bezeichnete und bereits die Kompetenten einschloß. Wenn man bedenkt, daß Ambrosius in *De Helia* die Kompetenten als „Kämpfer Christi“ anredet, so spricht das ebenfalls für die zweite Möglichkeit.

Wie dem auch sei – Ambrosius war jedenfalls mit Bellicius nicht so zufrieden wie dieser mit sich selbst. Dieser wird seine schwache Gesundheit als Aus-

rede gebraucht haben, um sich von dem Kirchenbesuch und den andern Pflichten zu drücken, deren Erfüllung man von einem Kompetenten (oder Neophyten) erwarten konnte. So ist auch der Wunsch nach guter Besserung für Bellicius, mit dem Ambrosius schließt, absichtlich doppeldeutig gewählt: *sancte dominus Iesus*.

Für die Interpretation der „vollkommeneren Sakramente“ an unserer Stelle ist auch das Zitat aus dem 1. Korintherbrief wichtig, mit dem Ambrosius seinen Gegenstand erläutert: kein Auge hat gesehen, kein Ohr gehört, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. Ambrosius verwendet dieses Zitat sowohl in *De sacramentis*²¹ als auch in *De mysteriis*.²² Aber es bezieht sich nicht auf dasselbe Sakrament, sondern in *De sacr.* gilt es der Eucharistie und in *De myst.* der Taufe. Das bedeutet: Ambrosius denkt bei seinem Ausdruck „Mysterien der vollkommeneren Sakramente“ nicht an ein einzelnes unserer heutigen Sakramente, sondern an die Initiation als ganze.

Auch die dritte Stelle, an der Ambrosius von den „vollkommeneren Sakramenten“ spricht, sagt unmißverständlich, daß Ambrosius nicht Taufe und Eucharistie als vollkommene und vollkommene Sakramente unterschieden haben kann. Sie steht in der Auslegung des 41. (40.) Psalms, und da schreibt Ambrosius über das 2. Buch des Psalters:²³

„Passend reicht der 40. Psalm bis zur Passion des Heilands, um das Ende des Buches zu bilden. Denn die Passion des Herrn ist das Ende der Quadragesimalzeit, sodaß das zweite Buch bei den Mysterien der Erneuerung beginnt. Dieses Buch, nämlich das der Quadragesimalzeit,²⁴ enthält die vollkommeneren Sakramente, denn es verkündet auch die Sakramente der Taufe voraus . . . und die Ruhe der Heiligen, die zum himmlischen Zelt gelangt sind, und die Herabkunft des Heiligen Geistes, als die geistliche Gnade in der Stimme himmlischer Katarakte ausgegossen wurde, weil der Geist mit großer Kraft daherfuhr . . . den Zutritt des erneuerten Menschen zum Altar, die Auffahrt des Heilands und die Heiligung des Gelübdes der Ehelosigkeit.“

Es sind sämtliche Gnadengaben und Heilsgüter, die die Kirche vermittelt, die Ambrosius hier gewissagt findet. Damit schließt sich auch diese Stelle an die beiden zuvor besprochenen an. Der Ausdruck „vollkommenere Sakra-

²¹ *de sacr.* 4, 2, 5.

²² *de myst.* 4, 19.

²³ *exp. ps.* 40, 37; CSEL LXIV 255.

et pulchre usque ad passionem salvatoris quadragesimus psalmus est comprehensus qui finem libro daret, quoniam passio domini finis est quadragesimae, ut secundus liber a mysteriis renovationis inciperet, qui liber, utpote quadragesimae, perfectiora sacramenta complectitur. nam et baptismatis praenuntiat sacramenta, cum dicit: „sicut cervus desiderat ad fontes aquarum“, et requiem sanctorum, qui ad tabernaculum caeleste pervenerint, et spiritus sancto descensionem quando effusa est gratia spiritalis in quadam voce caelestium cataractarum, quia virtute magna spiritus ferebatur, ut legimus in actibus apostolorum, et ingressum renovati hominis ad altare et salvatoris ascensum et sanctificationem propositi virginalis.

²⁴ Die Quadragesimalzeit ist für Ambrosius einerseits die Zeit vor Ostern, andererseits die Zeit der Kompetentenunterweisung gerade über das Ostergeschehen; darum kann er sie zu dem ersten und zu dem zweiten Buch der Psalmen in Beziehung setzen.

mente“ bei Ambrosius hebt nicht ein christliches Sakrament gegenüber anderen hervor, sondern umfaßt die Gesamtheit der Heilsgüter und speziell die im Initiationsakt zusammengeschlossenen Riten, die an diesen Heilsgütern Anteil gewähren.

Somit bleibt uns nun die zweite Frage: Was bedeutet der Komparativ des Ausdrucks? Anders gefragt: was sind die weniger vollkommenen Sakramente, weniger vollkommen gegenüber den Sakramenten der Kirche? Die Antwort liegt jetzt nahe: durch den Komparativ werden die Sakramente der Kirche über die Sakramente des alttestamentlichen Gottesvolkes gestellt. Ambrosius folgt dabei einem Gebrauch, der seine neutestamentlichen Wurzeln im Hebräerbrief hat.²⁵ Auch wenn wir den Ausdruck *perfectiora sacramenta* nur dreimal bei Ambrosius finden, so ist doch das, was er damit sagen will, bei ihm immer unausgesprochen gegenwärtig. Die Deutung der christlichen Sakramente als vollkommener, als Erfüllung der alttestamentlichen Sakramente – darunter fallen für ihn alle allegorisch und typologisch deutbaren Aussagen²⁶ liegt allem zugrunde, was er überhaupt über die Sakramente sagt. Das klingt in den beiden zuletzt besprochenen Stellen an, und besonders die katechetischen Schriften sind voll von derartigen Betrachtungen, obwohl der diskutierte Ausdruck dort nicht vorkommt. – Dieses „vollkommener“ zeichnet nicht nur die Sakramente der Kirche vor den Sakramenten des Alten Testaments aus; auch die neutestamentlichen Gebote werden von ihm als „vollkommenere Gebote“ den alttestamentlichen gegenübergestellt.²⁷ „Vollkommener“ ist für Ambrosius all das, was mit dem Evangelium gegeben ist.

²⁵ Der Komparativ *perfectior* findet sich in der lateinischen Bibel nur einmal: Hebr. 9, 11. Hier wird der Leib Christi als vollkommeneres Zelt dem alttestamentlichen Bundeszelt gegenübergestellt.

²⁶ Das hat J. Huhn aaO. S. 72–80 mit aller Deutlichkeit gezeigt.

²⁷ exp. ps. 118, 16.18; CSEL LXII 362 *perfectiora praecepta evangelio reservata sunt*.